



Für uns völlig überraschend erfuhren wir, dass die Gesobau AG für unsere zwei Wohngrünflächen zwischen Kavaliertstraße/ Ossietzkystraße/ Am Schoßpark/ Wolfshagener Straße in Berlin-Pankow einen Antrag auf massive und erdrückende Bebauung direkt bei der Senatsbauverwaltung gestellt hat. Dieser droht – womöglich schon Ende dieser Woche – unter Umgehung baurechtlicher Standards, gegen den Willen der Bürger*innen und des Bezirks genehmigt zu werden. Die Fällung von mindestens 93 hochgewachsenen, alten, gesunden Bäumen, für deren Schutz wir Anwohner*innen und 150 Baumpat*innen sich seit mehreren Jahren mit vereinten Kräften einsetzen, steht unmittelbar bevor.

Wir sind entsetzt!
Das darf nicht passieren!

Was ist geschehen?

Die Gesobau AG versucht, gemeinsam mit der Senatsbauverwaltung über einen fragwürdigen juristischen Winkelzug Bauplanungen aus dem Jahr 2019 durchzudrücken, welche im Bezirk einhellig abgelehnt werden. Hierfür werden die alten, UNVERÄNDERTEN Bauvarianten als MUF-Vorhaben (Modulare Unterkünfte für Flüchtlinge) etikettiert, um sie direkt durch die Senatsbauverwaltung genehmigen zu können. § 246 Abs. 14 BauGB wird zum Vehikel, um verfehlte Planungen unter Ausschaltung der regulär geltenden rechtlichen und partizipativen Standards und gegen den erklärten Willen von Bezirk und Bürger*innen doch noch durchzuboxen.

Das Bezirksamt Pankow bestätigte uns heute auf Nachfrage das alptraumhafte Szenario und ist selber rechtlich machtlos.

Warum darf das nicht durchkommen?

Gesobau AG und Senatsbauverwaltung negieren durch ihr Vorgehen einen mehrjährigen demokratischen Prozess zwischen Anwohnerschaft, BVV und Bezirksamt Pankow. Sie hintergehen den im Ergebnis errungenen „Klima-B-Plan“ 3-88B, der seit April 2021 vom Bezirksamt Pankow aufgestellt wird. Dieser soll die mit alten Bäumen und Sträuchern stark begrünten Innenhöfe und den öffentlich zugänglichen Spielplatz in ihrer klima-ökologischen und sozialen Funktion für alle Pankower*innen dauerhaft sichern.

Unsere Wohngrünflächen sind kein Bauland in einer Stadt, die schon 2019 die Klimanotlage anerkannte und Bedarf an Begegnungsflächen für alle hat. Wir haben hier mit der Organisation von 59 Anwohner*innen-Konzerten einen Ort der Begegnung und des Austauschs für alle geschaffen, der erhalten bleiben muss!

Das Vorgehen von Gesobau AG und Senatsbauverwaltung ist kurzfristig, gegenüber Bezirk und Zivilgesellschaft rücksichtslos und für ein rechtsstaatliches Gemeinwesen brandgefährlich! Es untergräbt das Vertrauen der Bürger*innen in demokratische Prozesse, missbraucht das Sonderbaurecht und macht Geflüchtete zum Spielball eines verfehlten – weder klimagerechten noch sozialen – Bauvorhabens.

Solch ein Vorhaben darf nicht durchkommen – auch, um nicht an anderen Orten Schule zu machen!

Wir fordern, dass...

- die landeseigene Gesobau AG und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen den Bauantrag zurückziehen und die Pläne ad acta legen!
- die Fällung der 93 alten Bäume verhindert und ein Fällmoratorium erlassen wird!
- die Bedürfnisse und Interessen der Bürger*innen und des Bezirks respektiert werden und das Bezirksamt Pankow den Klima-B-Plan 3-88B fertigstellen kann.

Zitate

Britta Krehl:

„Grüne Höfe sind die Antwort auf den Klimawandel in der Stadt, sie dürfen auf gar keinen Fall bebaut werden.“

„Wenn es nicht so traurig wäre, wäre es zum Totlachen: Es sind genau die gleichen Baupläne, die vor drei Jahren als Wohnungsbauten keine Genehmigung bekommen haben. Nun macht die Gesobau durch die Hintertür unter anderer Bezeichnung den zweiten Versuch. Das ist absurd und unmoralisch!“

„Senator Geisel und Staatssekretär Gaebler müssen ihrer politischen Verantwortung für eine zukunftsfähige Stadt nachkommen und diese Farce stoppen!“

~~Julia Dimitroff:~~

~~„Unser Widerstand steht!“~~